

29.10.05

Nur einer bricht das Schweigen

Almbach-Morde: Prozess beginnt mit Antragsflut der Verteidigung

VON ANGELA WALSER

Lenggries – Sechs Angeklagte, sieben Verteidiger, neun Sachverständige und zwei Leichen: Wer zum Prozessauftakt um die Almbach-Morde ein spannendes Verfahren erwartet hatte, der wurde gestern enttäuscht. Den Vormittag blockierte Verteidiger Stephan Lucas mit 14 Anträgen. Der Jurist, der in der Fernseh-Gerichtsserie Alexander Hold den Staatsanwalt mimt, bombardierte das Schwurgericht München II mit Befangenheits-, Ablehnungs- und Terminänderungsanträgen. Erst nach der Mittagspause konnte überhaupt die Anklage verlesen werden.

Wie mehrfach berichtet, werden den sechs angeklagten Männern (24 bis 49 Jahre) zwei Morde an Mitbewohnern angelastet. Der erste ereignete sich im Juni 2004 und war zunächst erfolgreich als unglücklicher Treppensturz verschleiert worden. Selbst eine Obduktion brachte zunächst den tatsächlichen Tathergang nicht ans Tageslicht.

Der zweite Mord geschah in einer Augustnacht. Opfer war der 52-jährige Gemeindearbeiter Karl E.. Die Leiche wurde in eine Art Teppich gewickelt, mit zu Schlingen umgearbeiteten Schaschlikspießen umwickelt und direkt in der Nähe des Hauses Almbach 1 in die Isar geworfen.

Weil der Körper nicht weitergetrieben wurde, fiel der Verdacht sofort auf die Mitbewohner, nachdem Beamte der Bereitschaftspolizei



Haben sie zwei Morde auf dem Gewissen? Gestern begann vor dem Schwurgericht München II der Prozess gegen sechs Angeklagte, die 2004 in Fleck zwei Mitbewohner umgebracht haben sollen. Vor Gericht erschienen gestern unter anderem (v. li.) Arkadi B., Alexej F. und Pavel B.

Fotos: tz

Dachau die Leiche während eines Schlauchboot-Ausflugs gefunden hatten. Schließlich führte ein kleiner Trampelpfad vom Fundort über die B 13 bis zur Wohnung, in der sich die Tat ereignet hatte. Auf dem Weg fanden sich überall Faserspuren des Schafwollteppichs.

Von den sechs Angeklagten – drei Russlanddeutsche, zwei Russen und ein Deutscher – machte nur der 49-jährige Deutsche Angaben. In seiner Zwei-Zimmer-Wohnung war der erste Mord geschehen. Der 49-Jährige will sich aber gerade in der Küche befunden haben, während die beiden Hauptangeklagten (25 und 27 Jahre) brutal mit einem Hammer auf das 58-jährige Opfer einschlugen. Angeblich befanden sich die beiden Männer in finanziellen Nöten und wussten nicht, wie sie ihren Lebensunterhalt – insbesondere ihren Alkoholkonsum –



Um den Hergang der beiden Morde zu rekonstruieren, brachte die Kripo die Verdächtigen heuer im Februar an den Tatort nach Fleck. Mitangeklagter Karlheinz R. (Mitte) zeigte sich damals kooperativ und war gestern der einzige, der Angaben vor Gericht machte. Foto: Archiv

bis zum Monatsende bestreiten sollten. Und vom Opfer war bekannt, dass er immer Geld hatte.

Das Motiv Habgier macht der Staatsanwalt auch für den zweiten Fall geltend. Da der Gemeindearbeiter Karl E.

über ein geregeltes Einkommen verfügte, versuchte der 27-Jährige zunächst, ihn anzupumpen. Als das erfolglos blieb, soll der Angeklagte gewalttätig geworden sein.

Der Prozess soll am Mittwoch fortgesetzt werden.